

Journal für

Reproduktionsmedizin und Endokrinologie

– Journal of Reproductive Medicine and Endocrinology –

Andrologie • Embryologie & Biologie • Endokrinologie • Ethik & Recht • Genetik
Gynäkologie • Kontrazeption • Psychosomatik • Reproduktionsmedizin • Urologie



Mitteilungen der Gesellschaften

J. Reproduktionsmed. Endokrinol 2019; 16 (2), 80-98

www.kup.at/repromedizin

Online-Datenbank mit Autoren- und Stichwortsuche

Offizielles Organ: AGRBM, BRZ, DVR, DGA, DGGEF, DGRM, D-I-R, EFA, OEGRM, SRBM/DGE

Indexed in EMBASE/Excerpta Medica/Scopus

Krause & Pachernegg GmbH, Verlag für Medizin und Wirtschaft, A-3003 Gablitz

■ Kurze Nachlese der Ordentlichen Mitgliederversammlung des BRZ am 4. Mai 2019 in Berlin

Wie immer war die ordentliche Mitgliederversammlung des BRZ außerordentlich gut besucht!

Die **Fortbildungsveranstaltung** am Vormittag wurde durch die Ärztekammer Berlin zertifiziert, für die Teilnahme wurden 4 Punkte vergeben. Die Teilnehmer hörten die nachstehenden, absolut praxisrelevanten Vorträge und erhielten die dazugehörigen Materialien. Den Mitgliedern des BRZ werden sowohl die Vortragsfolien als auch die relevanten Unterlagen der Tagungsmappen im Nachgang zur Versammlung elektronisch im Rahmen eines Rundbriefs überlassen.

In seinem Vortrag **Verbot der Eizellspende – „modern“ interpretiert?** (der gleichnamige Artikel erschien in der Zeitschrift NJW 6/2019, 337–40) nahm Professor **Jochen Taupitz**¹ das Urteil des Ende letzten Jahres in Augsburg geführten Verfahrens kritisch unter die Lupe und fragt in seinem im vorliegenden JRE 2/2019 erschienen Artikel zur gleichen Problematik sogar: „2-PN-Spende nicht strafbar – „Kuckucksei“ für die Fortpflanzungsmedizin?“

Mit großer Spannung dürfen wir den Ausgang des anhängigen Revisionsverfahrens erwarten.

Das Vertauschen menschlicher Keimzellen und Embryonen bei der Durchführung reproduktionsmedizinischer Maßnahmen

Bei den heute praktizierten Abläufen in den Zentren sind schwerstwiegende Fehler vermeintlich so gut wie ausgeschlossen, aber eben **nur vermeintlich und so gut wie**, denn Menschen machen Fehler. Wie häufig und wie mit diesen Fehlern umgegangen wird bzw. umzugehen ist, darauf ging **Moritz L. Jäschke**² in seinem Vortrag ein.

Die dargestellten Vertauschungsvorfälle in Zahlen, die fehleranfälligen Behandlungsschritte, Präventionsmöglichkeiten und weitere Punkte werden für alle in den reproduktionsmedizinischen Zentren Tätigen von Aufschluss und Bedeutung sein! Bereits in den Fehlermanagement-Seminaren, die der BRZ gemeinsam mit der AGRBM veranstaltet hat, wurde darauf gedrungen, dass die Entwicklung eines offeneren Umgangs mit möglichen und tatsächlich erfolgten Fehlern – eine bessere Fehlerkultur – unbedingt erforderlich ist.

Donogene Insemination bei lesbischen verpartnerten/verheirateten Paaren, lesbischen nichtehelichen Lebensgemeinschaften und alleinstehenden Frauen

Dem mit Riesenschritten voraneilenden Wandel der gesellschaftlichen Akzeptanz von „anderen“ Zusammenlebensformen, von Fortpflanzungswünschen lesbischer Paare und alleinstehender Frauen hinkt nicht nur der Gesetzgeber hinterher. Allenthalben gibt es Regelungsbedarf, nicht zuletzt im Hinblick auf das Wohl und der abstammungsrechtlichen Zugehörigkeit der gewünschten und geborenen Kinder. In ihrem Vortrag ging Frau Professor **Katharina Lugani**³ auf diesen gesamten und schwierigen Komplex ein und stellte auch die Frage, ob vielleicht die so notwendigen gesetzlichen Regelungen sogar gewollt ausbleiben und es billigend den Gerichten überlassen wird, Entscheidungen herbeizuführen.

Nach dem intensiven Austausch beim gemeinsamen Mittagessen folgte ein Nachmittag voll gepackt mit Berufspolitik und Neuigkeiten aus der Rechtsprechung. Hier seien nur wenige Punkte herausgegriffen.

Fertilitätserhalt – Umsetzung des § 27a SGB V neu

Der BRZ wird sich, gemeinsam mit den hierbei relevanten wissenschaftlichen Gesellschaften, in den nächsten Monaten intensiv um die Umsetzung der Änderungen im § 27a SGB V kümmern. Der Fertilitätserhalt bei Patienten, die im fertilen Alter mit keimzellschädigenden Therapien behandelt werden, liegt uns allen sehr am Herzen. Nach der Indikationsstellung und Behandlung durch die unterschiedlichsten onkologisch tätigen Arztgruppen ist der eigentliche Fertilitätserhalt dann Aufgabe der Reproduktionsmedizin. Dabei ist selbstverständlich eine engmaschige Verzahnung mit den Ärzten, die die keimzellschädigenden Therapien und auch die Beratung zum Fertilitätserhalt durchführen, unbedingt und im Interesse der Betroffenen erforderlich. Frau Professor **Nicole Sängner**⁴, hat dankenswerter Weise die Koordination der gemeinsamen Arbeitsgruppe übernommen.

Zuordnung und Abrechnung der extrakorporalen Maßnahmen

Die Bedeutung des BSG-Urteils AZ B 1 KR 11/03 (es lag den Teilnehmern in den Tagungsmappen vor) für die Abrechnung einer ICSI bei einem gesetzlich versicherten Verursacher (Frau PKV und gesund) wurde erneut anhand von zwei Musterrechnungen erläutert. Auf der Basis der o. g. BSG-Entscheidung müssen die bei der Dreiteilung der Maßnahmen dem Mann zugeordneten extrakorporalen Maßnahmen von der Kasse des Mannes zu 50 % übernommen werden. Wie die Kostenübernahme berechnet wird, variiert von Kasse zu Kasse. Die Musterrechnungen können im Sinne einer einheitlichen Abrechnungsweise auch von Nicht-Mitgliedern bei der Geschäftsstelle des BRZ erbeten werden.

¹Prof. Dr. jur. Jochen Taupitz, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht, internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung, Universität Mannheim

²Moritz L. Jäschke, wiss. Mitarbeiter am Institut für Rechtsfragen der Medizin (IMR), Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

³Prof. Dr. Katharina Lugani, Lehrstuhl für deutsches, europäisches und internationales Privatrecht und Verfahrensrecht, Institut für Rechtsfragen der Medizin (IMR) der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

⁴Prof. Dr. Nicole Sängner, Direktorin Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Zentrum für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Universitätsklinikum Bonn

Neues aus der Rechtsprechung

In seinem Vortrag ging Rechtsanwalt Dr. **Kyrill Makoski**⁵ speziell auf die Auswirkungen des TSVG (Terminservice und Versorgungsgesetz) ein.

Leihmutterschaft

In seinem Vortrag zur Leihmutterschaft ging Rechtsanwalt **Holger Eberlein**⁶ anhand der Darstellung von 7 unterschiedlichen Fällen auf die trotz einer jüngsten Entscheidung des BGH nach wie vor völlig ungeklärten und unzumutbaren Situation bei der Anerkennung der Vaterschaft, Mutterschaft und Elternschaft bei Inanspruchnahme einer Leihmutter und Geburt des Kindes im Ausland ein.

⁵Dr. Kyrill Makoski, LL.M. (Boston Univ.), Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht, Kanzlei Möller & Partner, Düsseldorf und Lehrbeauftragter der HHU Düsseldorf

⁶Holger Eberlein, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht, Berlin

Fragestunde der Mitglieder

Um den vielen und oft speziellen Fragen und ihrer Beantwortung mehr zeitlichen Raum zu geben, reichten die Mitglieder des BRZ vor der Mitgliederversammlung bereits ihre Fragen ein. Von den Problemen bei den Begehungen durch die unterschiedlichen Bezirksregierungen bis zu den Unsicherheiten bei der Abrechnung reproduktionsmedizinischer Leistungen – es wurde gefragt und geantwortet. Eine Zusammenstellung der Fragen und Antworten werden die Mitglieder im Rahmen der Nachlese erhalten.

Spitzenverband der Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa)

Der BRZ ist seit April 2019 das 31. Mitglied im Spitzenverband der Fachärzte Deutschlands e.V. In seinem Vortrag und in der nachfolgenden Diskussion stellte Herr **Lars Lindemann**⁷ den Mitgliedern

⁷Lars Lindemann, Hauptgeschäftsführer des Spitzenverbandes der Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa), Berlin und Brüssel

die Struktur und die Möglichkeiten vor, die sich für den BRZ durch die Mitgliedschaft im SpiFa ergeben bzw. ergeben könnten. Der Vorstand des BRZ hatte in seiner Sitzung im Oktober 2018 die Bewerbung um eine Mitgliedschaft im SpiFa beschlossen, im April 2019 wurde die Aufnahme durch die Mitglieder des SpiFa einstimmig angenommen. Der BRZ sieht der Zusammenarbeit mit großen Erwartungen entgegen!

Die Pressemitteilung des SpiFa zu den neuen Mitgliedern finden Sie nachstehend.

Korrespondenzadresse:

Monika Uszkoreit

BRZ Geschäftsführung

E-Mail: uszkoreit@repromed.de



www.SpiFa.de

SpiFa auf Wachstumskurs

Berlin, 10. April 2019 – Der Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa) hat zwei weitere Verbände aufgenommen und wächst damit auf 31 Mitglieder. Vorausgegangen war ein entsprechender Beschluss der SpiFa-Mitgliederversammlung am vergangenen Samstag, 6. April, in Berlin.

Zum einen verstärkt der Bundesverband Reproduktionsmedizinischer Zentren Deutschlands e.V. (BRZ) als ordentliches Mitglied den SpiFa. Zum anderen wird MEDI GENO Deutschland, ein Verband, der in zwölf von 16 Bundesländern ca. 17.000 niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten vertritt, assoziiertes Mitglied. SpiFa-Hauptgeschäftsführer Lars F. Lindemann freut sich über die Entwicklung und heißt beide Verbände herzlich willkommen. „Mit der Aufnahme des BRZ und der Assoziierung von MEDI GENO Deutschland zeigen beide Verbände ein Stück mehr innerärztliche Gemeinschaft gegenüber der Politik und den anderen Akteuren im Gesundheitswesen. Damit steigt auch die ärztliche Solidarität.“ SpiFa-Vorstandsvorsitzender Dr. Dirk Heinrich hält genau das für unerlässlich: „Wir haben zuletzt immer wieder gesehen, wie sehr sich die Selbstverwaltung beweisen muss. Auch vor diesem Hintergrund ist es gut, dass der Spitzenverband Fachärzte Deutschlands durch weitere Mitglieder gestärkt wird.“

BRZ-Vorsitzender Dr. Ulrich Hilland sagte: „In erster Linie wollen wir über den SpiFa Teil einer starken ärztlichen Selbstverwaltung sein. Zudem möchten wir neben der KV-Schiene ein Betätigungsfeld für Selektivverträge haben und hoffen, dass wir besonders in dieser Sache vom SpiFa unterstützt werden.“ Von MEDI GENO Deutschland heißt es: „MEDI verhandelt in Baden-Württemberg seit Jahren Facharztverträge und rechnet sie ab. Jetzt wollen wir gemeinsam mit dem SpiFa bundesweit Facharztverträge verhandeln und umsetzen“, so MEDI GENO-Vorsitzender Dr. Werner Baumgärtner. „Auf politischer Ebene möchten wir außerdem erreichen, dass Facharztverträge von den Krankenkassen gefördert werden.“

Sie haben Fragen oder Interviewwünsche? Melden Sie sich gern bei unserer Presse-referentin Anja Köhler unter 0173 – 74 66 039 oder anja.koehler@spifa.de.

www.spifa.de

Der Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e. V. (SpiFa) ist ein Dachverband fachärztlicher Berufsverbände. Das Ziel des SpiFa ist die Darstellung der übergeordneten Interessen der Fachärzte in Praxis und Klinik sowie deren politische Durchsetzung auf Bundes- und auch auf Landesebene. Der Spitzenverband Fachärzte Deutschlands (SpiFa) setzt sich für die berufspolitischen Interessen der niedergelassenen und in der Klinik tätigen Fachärzte ein.

www.sanakey.de





www.SpiFa.de

Die Sanakey GmbH ist Trägerin des gesellschafts- und gesundheitspolitischen Think-Tanks des Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa).

Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa)

Herausgeber (V.i.S.d.P.): Dr. med. Dirk Heinrich, Dr. med. Axel Schroeder,
Dr. med. Christian Albring, Dr. med. Hans-Friedrich Spies

SpiFa-Hauptgeschäftsführer: Lars F. Lindemann
SpiFa e.V., Postfach 12 11 47, 10605 Berlin
Besucheranschrift: Kantstraße 44/45, 10625 Berlin

SpiFa-Pressekontakt: presse@spifa.de



BRZ-Abrechnungsseminar

5. Dezember 2019

8.30 bis 11.30

im zeitlichen Rahmen des DVR-Kongresses 2019

Referenten:

Dr. med. Ulrich Hilland, PD Dr. med. Ulrich A. Knuth, Rechtsanwalt Holger Eberlein

Organisation:

Monika Uszkoreit und die Geschäftsstelle des BRZ

Veranstaltungsort (identisch mit dem Veranstaltungsort des DVR-Kongresses)

KONGRESSHALLE am Zoo Leipzig

Pfaffendorfer Straße 31

04105 Leipzig

Anfahrt:



Gebühren:

Mitglieder des BRZ (Ärzte und Teammitglieder): 100 Euro

Nichtmitglieder des BRZ (Ärzte und Teammitglieder): 150 Euro

In den Gebühren enthalten sind die Seminarmaterialien und eine kurze Kaffeepause.

WICHTIG:

Die Teilnahme ist nicht an die Kongressteilnahme gebunden! Für Teilnehmer, die also nicht am Kongress teilnehmen, fällt auch keine Kongressgebühr an.

Die Anmeldung — auch für Kongressteilnehmer — ist ausschließlich über den BRZ möglich. Die entsprechenden Informationen werden auf den Internetseiten des BRZ (www.repromed.de) veröffentlicht.

Anreise und Übernachtung:

Für die Organisation der Anreise und eine ggf. notwendige Übernachtung sind die Teilnehmer selbst verantwortlich. Hotelvorschläge finden sich dann bei der Ankündigung im Netz.

Voranmeldung:

E-Mail: brz@repromed.de

**BRZ-Herbsttreffen 2019 ebenfalls im zeitlichen Rahmen
des DVR-Kongress am Nachmittag des 7. Dezember 2019 in Leipzig.**

Gesellschaftsmitteilungen – DGRM/DGA



Hessian Centre of Reproductive Medicine



6th International Workshop MOLECULAR ANDROLOGY

Germ cells • Somatic cells • Networks

Faculty:

João Alves-Lopes (Cambridge, UK); Christophe Arnoult (Grenoble, France);
Blanche Capel (Durham, USA); Nathalie Dejuq-Rainsford (Rennes, France);
Anne Jørgensen (Copenhagen, Denmark); Saadi Khochbin (Grenoble, France);
Polina Lishko (Berkeley, USA); Serge Nef (Geneva, Switzerland);
Rafael Oliva (Barcelona, Spain); Miles Wilkinson (San Diego, USA);
Humphrey Yao (Research Triangle Park, USA)

All interested participants are invited to submit abstracts for poster presentation!

A limited number of abstracts will be selected for short oral presentation.

Deadline for abstract submission: 15 July 2019

www.molandrol2019.de

Organisers: A. Meinhardt, H.-C. Schuppe, J. Klug

Contact: Prof. Dr. Andreas Meinhardt, Institut für Anatomie und Zellbiologie,
Justus-Liebig-Universität Giessen, Aulweg 123, 35385 Giessen, Germany
Phone: + 49 (0) 641-9947024 / Fax: + 49 (0) 0641-9947029
Email: andreas.meinhardt@anatomie.med.uni-giessen.de

Image: Tao Lei & Monika Fijak

24-26 September 2019 | Giessen | Germany

Gesellschaftsmitteilungen – DGA



■ Forschungsstipendium der Deutschen Gesellschaft für Andrologie

Die Deutsche Gesellschaft für Andrologie (DGA) schreibt ein Forschungsstipendium in Höhe von 10.000 € für das Jahr 2019 aus.

Bewerben können sich um dieses Stipendium Nachwuchswissenschaftler/-innen mit abgeschlossenem Hochschulstudium der Human- und Veterinärmedizin sowie der Naturwissenschaften aus allen zum Thema passenden andrologischen Forschungsgebieten. Die Forschungsarbeiten müssen an einer deutschen öffentlichen oder privaten Forschungseinrichtung stattfinden.

Das Thema der diesjährigen Ausschreibung lautet:

„Understanding male reproductive health: From endocrinology to cell biology“

Der Antrag sollte dem Fördervolumen gemäß Pilotcharakter haben und ist formgebunden. Er ist wie folgt zu gliedern:

- 1) Stand der Forschung
- 2) Eigene Vorarbeiten
- 3) Ziele, Hypothesen, Arbeitsprogramm

Umfang: **max. 3 DIN-A4-Seiten**, zuzüglich Lebenslauf und Publikationsliste. Die Bewerbung kann in deutscher oder englischer Sprache erfolgen. Voraussetzung für den Erhalt des Forschungsstipendiums ist eine Mitgliedschaft bei der DGA. Das Antragsformular kann mit der Bewerbung für ein Forschungsstipendium eingereicht werden.

Das Stipendium wird dem/der Preisträger/-in beim 8. DVR-Kongress vom **05.–07.12.2019** in Leipzig verliehen.

Es besteht Berichtspflicht 18 Monate nach Erhalt des Forschungsstipendiums an die Forschungsbeauftragte der DGA. Um die Nachwuchsarbeit öffentlich sichtbar zu machen und zu fördern, wird der/die Stipendiat/in aufgefordert, bei der folgenden Jahrestagung der DGA im Jahr 2020 ein Forum „Junge Andro-

logie“ im Rahmen einer Sektionssitzung in Abstimmung mit dem Tagungspräsidenten und mit Unterstützung der Forschungsbeauftragten zu organisieren. Hier sollen durch den/die Stipendiaten/ in ausgewählte junge Nachwuchswissenschaftler(innen) aus Deutschland oder dem europäischen Ausland ihre Arbeit vorstellen können. Die Kongressteilnahme ist verpflichtend und die Kosten hierfür werden in angemessener Höhe, gegen Vorlage der Originalbelege, von der DGA übernommen.

Das Stipendium wird durch eine Spende der Jenapharm GmbH & Co. KG ermöglicht.

Bewerber/-innen werden gebeten, ihre Bewerbung bis zum **15. September 2019** an die Forschungsbeauftragte der DGA, PD Dr. rer. nat. Nina Neuhaus, E-Mail: nina.neuhaus@ukmuenster.de in elektronischer Form und mit dem **Betreff** „DGA Forschungsstipendium“ zu senden.

Reisestipendien zu jeweils maximal EUR 500,–

**Die Deutsche Gesellschaft für Andrologie (DGA) schreibt für 2019
Reisestipendien zu jeweils maximal EUR 500,–
für Studierende sowie Nachwuchswissenschaftler*innen der Medizin
oder der Naturwissenschaften**

für die Teilnahme an einem nationalen oder internationalen wissenschaftlichen andrologischen Kongress aus. Bewerber mit einem akzeptierten Abstract für die jeweilige Veranstaltung werden bei der Auswahl bevorzugt.

Bewerbungen für Veranstaltungen im Jahr 2019 richten Sie bitte an die Geschäftsstelle der DGA (**E-Mail:** geschaeftsstelle@dg-andrologie.de). Im Anschreiben beziehungsweise dem Lebenslauf sind das Studienfach sowie die Relevanz der Kongressteilnahme für den Werdegang im Bereich der Andrologie zu nennen. Zudem ist der eingereichte Abstract den Bewerbungsunterlagen beizufügen. Voraussetzung für den Erhalt eines Reisestipendiums ist eine Mitgliedschaft in der DGA. Der entsprechende Antrag kann gleichzeitig mit dem Antrag auf das Reisestipendium gestellt werden.

Die Auswahl erfolgt durch den Vorstand der DGA.

Gesellschaftsmitteilungen – DGGEF



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe DGGEF-Mitglieder,

wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass die DGGEF nun auf Twitter zu finden ist und sich über zahlreiche Follower freuen würde!

Zusätzlich zu unseren Mitteilungsseiten im „Journal für Reproduktionsmedizin und Endokrinologie“ steht nun 4× jährlich die „Gynäkologische Endokrinologie“ sowohl als Print- als auch Online-Ausgabe zur Verfügung. Das gesamte Beitragsarchiv ist als PDF- und HTML-Volltext seit 1997 sowie als E-Paper seit 2016 abrufbar. Die Zugangsdaten finden Sie im

internen Mitgliederbereich der DGGEF e.V.. Das Abonnement umfasst auch die Teilnahme an den CME-Fortbildungen der Zeitschrift „Gynäkologische Endokrinologie“.

Seit dem 01.04.2019 hat sich die Zuständigkeit der Geschäftsstelle geändert und steht Ihnen unter den unten stehenden Kontaktdaten gerne zur Verfügung:

Geschäftsstelle DGGEF e.V.

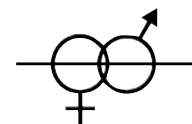
*Anne Becker, c/o SoftconsuLt
Weißdornweg 17, D-35041 Marburg
Tel.: +49 (0) 6420 93444
info@dggef.de
www.dggef.de*

Auf diesem Wege möchten wir uns sehr herzlich bei Frau Damann-Hanser für die verlässliche Führung der Geschäftsstelle, ihre kompetente Unterstützung und ihren immerwährenden Einsatz für die Belange der DGGEF e.V. in den vergangenen Jahren bedanken.

Im Namen des Vorstandes und mit kollegialen Grüßen

*Ihr
Prof. Dr. med. Ludwig Kiesel
Präsident DGGEF e.V.*

Gesellschaftsmitteilungen – DGRM



■ 60 Jahre Deutsche Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (DGRM) e.V.: Gemeinsam (re)produktiv in die Zukunft

Im Mai des vergangenen Jahres feierte die DGRM ihr 60-jähriges Bestehen. Runde Geburtstage werden häufig zum Anlass genommen, Bilanz zu ziehen und darauf aufbauend Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln. Aus diesem Grund trafen sich der Vorstand der DGRM, die Vorsitzenden der AGs und die Beiratsmitglieder zu einem Diskurs.

Rückblick

Die Gründungsidee der Gesellschaft basiert auf der Erkenntnis, dass eine erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiet der Reproduktionsmedizin in Forschung und Praxis nur interdisziplinär gelingen kann. Angeregt durch die International Fertility Association (IFA; spätere International Federation of Fertility Societies, IFFS) wurde durch die Professoren Richard Fikentscher (Direktor der II. Universitäts-Frauenklinik München), Paul Jordan (Direktor der Universitäts-Hautklinik Münster), Harry Tillmann (Direktor der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Veterinärklinik der Universität Gießen), Josef-Peter Emmrich (Direktor der Landesfrauenklinik, Medizinische Akademie Magdeburg) und Kurt Semm (München, später Direktor der Universitäts-Frauenklinik Kiel) 1958 zur Gründungsversammlung der „Deutschen Gesellschaft zum Studium der Fertilität und Sterilität“ in München eingeladen. Von Beginn an war es ein zentrales Anliegen dieser wissenschaftlichen Fachgesellschaft für Human- und Veterinärmediziner durch regelmäßige Tagungen, Tagungsberichte und andere Publikationen für einen intensiven Austausch und die Fortentwicklung des Fachgebiets zu sorgen.

Die Interdisziplinarität wird nicht nur durch die Gründungsväter repräsentiert, sondern spiegelt sich auch in der Herkunft der turnusmäßig wechselnden Vorsitzenden (Tab. 1) und der Zusammensetzung des Vorstandes wider, in dem obligat VertreterInnen der Gynäkologie, Andrologie, Veterinärmedizin und seit 1987 auch der Reproduktionsbiologie und -genetik vertreten sind.



(v.l.n.r.: Hans-Christian Schuppe, Jan-Steffen Krüssel, Georg Döhmen, Jennifer Schön, Barbara Sonntag, Udo Markert, Christine Wrenzycki, Andreas Schüring, Frank-Michael Köhn, Katharina Hancke, Hans Tinneberg, Dagmar Waberski; verhindert waren: Monika Bals-Pratsch, Dunja Baston-Büst, Hermann Behre, Tina Buchholz, Georg Griesinger, Hanns-Georg Klein, Ingrid Nickel, Christian Thaler, Frank Tüttelmann)

Professorin Liselotte Mettler, frühere Präsidentin und Ehrenmitglied, hebt in ihrem Grußwort zum 50-jährigen Be-

stehen der DGRM 2008 hervor: „Die vier Säulen der Gesellschaft sind die Gynäkologie, die Andrologie, die Veterinärmedizin und die Basiswissenschaften. Es brauchte einige Jahre und einige Kämpfe, bis alle Vorstandsmitglieder sich gegenseitig in diesen Richtungen anerkannt haben und zu einem Miteinander und guten Ende gekommen sind.“ Prof. Wolfgang Engel (Humangenetik, Universität Göttingen) haben wir es zu verdanken, dass die „Gesellschaft mit dem langen Namen“ 1998 in „Deutsche Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (DGRM)“ umbenannt wurde und damit die Voraussetzungen für einen deutlich verbesserten öffentlichen Auftritt geschaffen wurden.

Bezüglich weiterer Details zur Historie der Deutschen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin sei hier auf die Broschüre „50 Jahre DGRM“ verwiesen, die 2008 von Prof. Monika Bals-Pratsch (Regensburg), der damaligen

Tabelle 1: Vorsitzende der DGRM

Amtsperiode	Vorsitzende/r	
1958–1962	Richard Fikentscher	München
1963–1966	Paul Jordan	Münster
1967–1969	Richard Fikentscher	München
1970–1974	Carl Schirren	Hamburg
1975–1978	Kurt Semm	Kiel
1979–1982	Kurt Semm	Kiel
1983–1984	Joachim Hahn	Hannover
1985–1986	Joachim Hahn	Hannover
1987–1989	Wolf-Bernhard Schill	München
1990–1991	Wolf-Bernhard Schill	München
1992–1993	Lieselotte Mettler	Kiel
1994–1995	Henning Beier	Aachen
1996–1997	Edda Töpfer-Petersen	München
1998–1999	Wolfgang Engel	Göttingen
2000–2001	Wolfgang Holzgreve	Basel
2002–2003	Eberhard Nieschlag	Münster
2004–2005	Frank-Michael Köhn	München
2006–2007	Hans-Rudolf Tinneberg	Gießen
2008–2009	Hermann M. Behre	Halle
2010–2011	Jan-Steffen Krüssel	Düsseldorf
2012–2013	Christian J. Thaler	München
2014–2015	Tina Buchholz	München
2016–2017	Hans-Christian Schuppe	Gießen
2018–2019	Christine Wrenzycki	Gießen

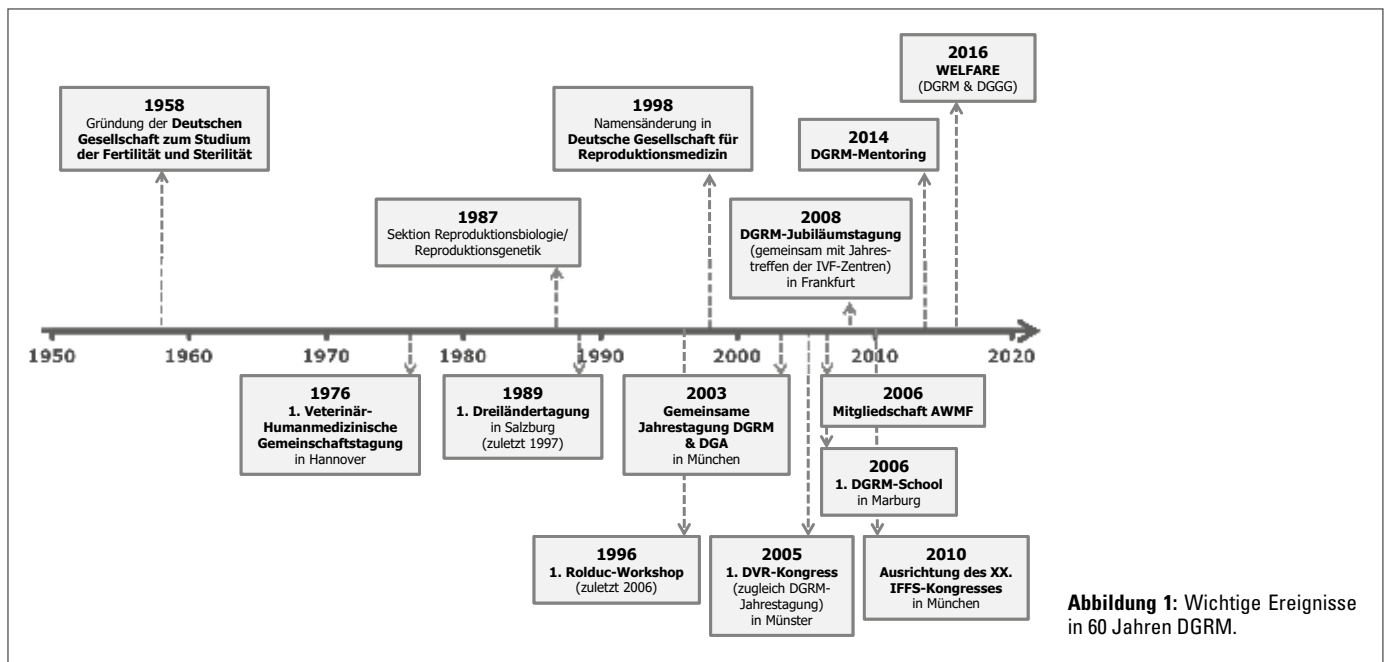


Abbildung 1: Wichtige Ereignisse in 60 Jahren DGRM.

Schriftführerin der Gesellschaft, zusammengestellt wurde (<https://www.repromedizin.de/ueber-uns/historie.html>).

Wichtige Ereignisse in 60 Jahren DGRM sind Abbildung 1 zu entnehmen.

Interdisziplinarität: der Markenkern der DGRM

Am praktischen Beispiel eines reproduktionsmedizinischen Zentrums wird der interdisziplinäre Charakter des Faches „Reproduktionsmedizin“ deutlich. Ein solches Zentrum arbeitet nur dann erfolgreich, wenn ein regelmäßiger Austausch und die Abstimmung zwischen den einzelnen Subdisziplinen gegeben sind. Die ärztliche Diagnostik und Therapie aufseiten der Frau (Gynäkologie) und des Mannes (Andrologie) wird kombiniert mit der Expertise des IVF-Labors (Reproduktionsbiologie) und ergänzt durch Kenntnisse zu speziellen klinischen Fragestellungen beispielsweise im Rahmen der Reproduktionsgenetik.

Reproduktionsmedizin berührt somit Aspekte der Gynäkologie, Andrologie, Urologie und Männergesundheit bis hin zur Reproduktionsbiologie, Human-genetik, Reproduktionstoxikologie, Sexualmedizin, Onkologie und zu Fragen des Fertilitätsverlusts. Die Interdisziplinarität ist deshalb **DER** Markenkern der DGRM. Bereits bei der Gründung der DGRM (damals noch Gesellschaft zum Studium von Fertilität und Sterilität) stand die Begegnung zwischen Fachleuten aus verschiedenen medizinischen

Subspezialitäten, aber auch aus der Veterinärmedizin (Gemeinsamkeiten in der Reproduktionsphysiologie bei Säugerspezies legen den Nutzen eines interdisziplinären Wissensaustauschs nahe) und aus der Biologie im Vordergrund des Interesses. Gemeinsam sollte das Fach „Reproduktionsmedizin“ ausgestaltet werden. Ausdruck dieses Interesses war u. a. die Prägung der veterinär-humanmedizinischen Gemeinschaftstagungen.

Vielfalt birgt oft sowohl Chancen als auch Risiken. Vielfalt bedeutet eventuell Konfliktpotential, kann zu mangelnder Identifikation führen und den (fachspezifischen) Tiefgang begrenzen. Gleichzeitig fördert der „Blick über den eigenen Tellerrand“ Verständnis und Wertschätzung zwischen den Disziplinen und hilft, gemeinsam gangbare Wege für eine „fruchtbare“ Zusammenarbeit zu finden. Diese ist im täglichen Leben bereits Realität und wird dennoch oft genug durch sich widersprechende Interessen zwischen den Fachdisziplinen erschwert.

Aus der Zusammenarbeit mit reproduktionsmedizinisch tätigen oder forschenden Veterinärmedizinern ergeben sich darüber hinaus völlig neue klinische und forschungsorientierte Möglichkeiten. Dabei können alle Seiten gleichermaßen von der Zusammenarbeit profitieren.

Die seit 1976 jährlich stattfindenden veterinär-humanmedizinischen Gemeinschaftstagungen (Physiologie und Pa-

thologie der Fortpflanzung, „Februar-tagung“) nehmen hier eine zentrale Rolle ein.

Aktiv für die Reproduktionsmedizin: Die Arbeitsgemeinschaften

Unter dem Dach der DGRM gibt es derzeit drei aktive themen-orientierte Arbeitsgemeinschaften (AGs) auf den Gebieten Reproduktionsgenetik, Reproduktion bei Mensch und Tier (MuT, vormals Biotechnologie), sowie Implantation und Plazentation. Andere AGs, wie die AG URZ (universitäre reproduktionsmedizinische Zentren) und ÄRE (Ärztinnen in der Reproduktionsmedizin), sind netzwerk-orientierte Zusammenschlüsse einzelner Mitgliedergruppen. Die AGs organisieren interne Treffen, aber auch Seminare, Schools und Tagungen mit dem Ziel der Weiterbildung und Vernetzung oder des wissenschaftlichen Austausches zu speziellen reproduktionsmedizinischen Fragestellungen. Es geht sowohl um die vertiefende Betrachtung fachlicher Themen als auch um die gegenseitige Unterstützung bei der praktischen Arbeit oder bei berufspolitischen Belangen. Die DGRM, dies sei an dieser Stelle noch einmal betont, versteht sich allerdings nicht als berufspolitischer Zusammenschluss, sondern als wissenschaftliche Fachgesellschaft der Reproduktionsmedizin mit all ihren Subdisziplinen.

Nachwuchsförderung

In den vergangenen Jahren hat die DGRM außerdem zwei den Nachwuchs

unterstützende Programme ins Leben gerufen: das Mentoring-Programm, das interdisziplinär allen im Vorstand vertretenen Fachdisziplinen offensteht, und das Welfare-Programm, das gezielt – unterstützt auch von der DGGG – den gynäkologischen Nachwuchs anspricht. Mit Stand Februar 2019 gibt es im Welfare-Programm 14 Absolventen und im Mentoring-Programm 8 Kandidaten aus den Bereichen Veterinär- und Humanmedizin und Biologie. Für beide Programme erstellen die Interessenten Kurzbewerbungen, in denen sie ihren bisherigen Ausbildungsweg und die Pläne für die Zukunft kurz umreißen (für das Welfare-Programm unter Angabe eines Wunschzeitraums und zweier Wunschzentren für die nachfolgende Hospitation). Die jeweils Hauptverantwortlichen beider Programme prüfen die Bewerbungen und Befähigungen der Bewerber und suchen nach geeigneten Mentoren bzw. fragen die ärztlichen Leitungen der beteiligten universitären und niedergelassenen Kinderwunschzentren nach möglichen Kapazitäten. Das Welfare-Programm umfasst hierbei eine jeweils einwöchige Hospitation in einem universitären und niedergelassenen Zentrum. Im Gegensatz dazu unterstützt das Mentoring-Programm die Kandidaten individueller mit Blick auf ihre Zukunft und beruflichen Interessen. Die Hospitation bei den Mentoren ist möglich und kann auch hier an mehreren Standorten erfolgen. Einige Kandidaten wünschen auch lediglich eine unterstützende Form der Betreuung durch Telefonate oder E-Mails. In regelmäßigen Abständen überprüft der Mentor den Fortschritt des Protégés über einen selbst gewählten Zeitraum.

Beide Programme sehen außerdem eine Veranstaltung zum Erfahrungsaustausch und Networking vor, um den Nachwuchs untereinander in Kontakt zu bringen.

Fort- und Weiterbildung

Die DGRM ist mitausrichtende Gesellschaft der jährlich im Wechsel stattfindenden IVF-Jahrestreffen und Kongresse des Dachverbandes Reproduktionsmedizin (DVR) e.V. und gestaltet die jährliche veterinär-humanmedizinische Gemeinschaftstagung als wissenschaftlicher Kongress zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Veterinärmedizin (DVG).

Weiterhin wurde bereits 2006 die DGRM-School (School of Reproductive Medicine and Endocrinology) etabliert. Dieses attraktive Fortbildungsangebot hatte bzw. hat aktuelle Fragestellungen zum Inhalt.

Leitlinien

Seit 1995 koordiniert die AWMF (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften) auf Anregung des „Sachverständigenrats für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen“ die Entwicklung von Leitlinien für Diagnostik und Therapie durch die einzelnen wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften.

Die Kenntnis und Umsetzung von Leitlinien spielt in der (Reproduktions-) Medizin eine entscheidende Rolle. Die DGRM wird von den leitlinienerstellenden Gesellschaften regelmäßig zur Mitarbeit aufgefordert. Auf der Homepage der AWMF ist die Mitarbeit der DGRM an folgenden Leitlinien dokumentiert: S2k-Leitlinie Diagnose der Mukoviszidose unter Federführung der Gesellschaft für Pädiatrischen Pneumologie; S2k-Leitlinie Humangenetische Diagnostik und genetische Beratung unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für Humangenetik; S2k-Leitlinie Fertilitäterhaltung bei onkologischen Therapien unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, Deutschen Gesellschaft für Urologie und Deutschen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin.

Aktuell besteht eine Beteiligung an der Erstellung bzw. Überarbeitung folgender Leitlinien: S3-Leitlinie zum follikulären Lymphom; Aktualisierung der interdisziplinären S3-Leitlinie zum Hodgkin-Lymphom; Geschlechtsangleichende chirurgische Maßnahmen bei Transidentität; Diagnostik und Therapie von Frauen mit wiederholten Spontanaborten; Weibliche genitale Fehlbildungen; Extrauterin-gravidität; Diagnostik und Therapie der Endometriose; Empfängnisverhütung; Hormontherapie (HT in der Peri- und Postmenopause).

Zukünftige Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin

Die Reproduktionsmedizin ist in einer rasanten Entwicklung begriffen. Immer mehr Paare gründen mit Hilfe assistierter reproduktionsmedizinischer

Techniken eine Familie. Im deutschen IVF-Register (D-I-R) wurden im Jahr 2017 über 100.000 Zyklen erfasst, wobei hier Inseminationen und optimierter Verkehr nicht gezählt wurden. Da aus gesellschaftlichen Gründen das Durchschnittsalter der Erstgebärenden steigt, aber die biologische Fruchtbarkeit im Alter abnimmt, wird die Zahl der Hilfesuchenden aller Voraussicht nach weiter steigen.

„Wir wollen eine verfassungskonforme Anpassung der Kinderwunschmedizin an die Lebenswelten in Deutschland“. Diese Aussage von Prof. Jochen Taupitz vom Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht, internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung in Mannheim beinhaltet sehr treffend die dringende Reformbedürftigkeit der rechtlichen Regelung der Fortpflanzungsmedizin in Deutschland.

Das Embryonenschutzgesetz von 1990 erfasst die neuesten technischen Entwicklungen nicht und ist in manchen Bereichen unstimmt und lückenhaft. Betroffene Frauen, Paare und Kinder werden unnötigen gesundheitlichen Risiken ausgesetzt oder zu einer Therapie im Ausland gedrängt. Das aktuelle Embryonenschutzgesetz erschwert die Durchsetzung von Kinderrechten und erzeugt Gerechtigkeitsprobleme und Rechtsunsicherheit für die betroffenen Paare und die behandelnden Ärztinnen und Ärzte. Es enthält zudem nur strafrechtliche Verbote, die der angemessene Reaktion auf die medizinische Entwicklung in der Reproduktionsmedizin und den gesellschaftlichen Wandel nicht erlauben und der Komplexität der Materie nicht gerecht werden.

Verfahren wie Eizellspende, Embryonenspende oder Leihmutterchaft werden weltweit zunehmend in Anspruch genommen und werfen wie andere neuere Verfahren der Reproduktionsmedizin ethische Fragen auf. Es sind hier häufig individuelle Rechte betroffen und der Gesetzgeber wird sich zukünftig nicht weiter um eine angemessene rechtliche Regelung in Deutschland drücken können; denn die Rechtslage ist seit langem unzureichend. Das fast 30 Jahre alte Embryonenschutzgesetz erfasst viele neue reproduktionsmedizinische Entwicklungen nicht und führt dazu, dass unnötige Risiken für Mutter und Kind

entstehen, da nicht selten unangemessene Behandlungen in der deutschen Fortpflanzungsmedizin durchgeführt werden, die nicht mehr dem internationalen Standard entsprechen. Der in den skandinavischen Ländern schon länger praktizierte und teilweise gesetzlich vorgegebene elektive single Embryotransfer (eSET) ermöglicht es, die risikobehafteten Mehrlingsschwangerschaften zu reduzieren.

Des Weiteren wird das Embryonenschutzgesetz auch dem gesellschaftlichen Wandel und der Vielfalt heutiger Familienformen nicht mehr gerecht. In Folge einander widersprechender gesetzlicher Regelungen im Embryonenschutzgesetz einerseits und im Familien- und Sozialrecht sowie dem ärztlichen Berufsrecht andererseits kommt es zur Ungleichbehandlung verheirateter und unverheirateter, heterosexueller und gleichgeschlechtlicher Paare sowie alleinstehender Personen.

Auch nach Schaffung des Samenspenderegistergesetzes im vergangenen Jahr ist nach Eizellspende im Ausland das Recht auf Kenntnis der Abstammung vieler Kinder nicht geregelt.

Der Gesetzgeber wird aufgefordert, endlich wie in anderen Ländern, mit einer umfassenden Regelung der Fortpflanzungsmedizin seiner gesellschaftspolitischen Verpflichtung nachzukommen und nicht nur wie z. B. mit dem Präimplantationsdiagnostikgesetz (PID-Gesetz) punktuelle Ergänzungen durchzuführen.

Konklusion

Die Gründungsidee unserer Gesellschaft war die Erkenntnis, dass auf dem Gebiet der Reproduktionsmedizin eine interdisziplinäre Zusammenarbeit der verschiedenen Fachrichtungen sinnvoll und notwendig ist. Heute sind jeweils Vertreter der Gynäkologie, der Andrologie, der Reproduktionsbiologie und -genetik sowie der Veterinärmedizin satzungsgemäß

gemäß Vorstandsmitglieder der DGRM, und die zahlreichen Mitglieder unserer Gesellschaft gehören den verschiedenen Disziplinen der Reproduktionsmedizin und -biologie sowie den angrenzenden Fächern an. Sie sind beispielsweise in der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina an der Formulierung von Positionspapieren beteiligt.

Der Gründungsgedanke der interdisziplinären Zusammenarbeit ist und bleibt das Leitmotiv der Gesellschaft.

*Dunja Baston-Büst
Georg Döhmen
Katharina Hancke
Frank-Michael Köhn
Jan Krüssel
Jennifer Schön
Hans-Christian Schuppe
Barbara Sonntag
Frank Tüttelmann
Gabriele Wickert
Christine Wrenzycki*

■ 52. Jahrestagung Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung und gleichzeitig 44. veterinär-humanmedizinische Gemeinschaftstagung vom 20.–22. Februar 2019 in Göttingen

Die diesjährige „52. Jahrestagung Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung und gleichzeitig 44. veterinär-humanmedizinische Gemeinschaftstagung“ fand vom 20.–22. Februar 2019 an der Georg-August-Universität in Göttingen statt. Ausrichter und Organisatoren der Tagung waren neben dem Department für Nutztierwissenschaften der Georg-August-Universität Göttingen die Fachgruppe Reproduktionsmedizin der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) und die Deutsche Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (DGRM).

Eine Besonderheit der diesjährigen Veranstaltung war ihr Austragungsort, denn erstmals fand die „Februartagung“ an einer agrarwissenschaftlichen Bildungsstätte statt. Dies ist dem großen Engagement des geschätzten Kollegen Prof. Christoph Knorr zu verdanken, der leider im Frühjahr des letzten Jahres unerwartet und viel zu früh verstarb. Zu Beginn der Tagung wurde sein wissenschaftliches Wirken durch Prof. Wolfgang Holtz gebührend gewürdigt und seiner gedacht.

Das mit Vertretern aller Disziplinen besetzte wissenschaftliche Komitee hatte ein attraktives Programm rund um die relevanten Themen der Human- und Veterinärmedizin erarbeitet. Es gliederte sich in vier Hauptvorträge und mehrere Blöcke mit Kurzvorträgen zu den Themen In-vitro-Produktion von Embryonen, Andrologie, Spermatologie, Gynäkologie und Milchdrüse, Stoffwechsel und Haltung, Zell- und Molekularbiologie. Ein Workshop des Fördervereins Bioökonomieforschung e.V. (FBF), ein Zu-

sammenschluss von Unternehmen und Verbänden in der Tierzucht und Besamung mit dem Zwecke der gemeinsamen Forschung, mit insgesamt fünf Vorträgen ergänzte das Programm.

Neben der Prämierung der drei besten Posterbeiträge durch die DVG wurden auch in diesem Jahr wieder die drei Preise der Deutschen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (DGRM) für herausragende Tagungsbeiträge, die interdisziplinäre veterinär-humanmedizinische Forschungs-



Prof. Christine Wrenzycki und die DGRM-Preisträgerinnen Helen Jäkel, Dr. Shuai Chen und Dr. Maria Schindler (in Vertretung für Mareike Pendzialek; v.l.n.r.). (Foto: DVG)

projekte zum Inhalt haben, verliehen. Die drei Preisträgerinnen stellten ihre Forschungsergebnisse in einer eigenen Sitzung vor. Folgende Nachwuchswissenschaftlerinnen wurden ausgezeichnet:

1. Preis: Helen Jäkel (Hannover): Charakterisierung der Mitochondrienfunktion während der In-vitro-Kapazitation bei Eberspermatozoen mittels Mehrfarben-Durchflussszytometrie

2. Preis: Dr. Shuai Chen (Dummerstorf): Epithelzellkulturen aus verschiedenen Regionen des porzinen Eileiters zeigen unterschiedliche Phänotypen

3. Preis: Mareike Pendzialek (Halle/Saale): Veränderte Expression microRNA-prozessierender Gene in Präimplan-

tationsembryonen und Plazentae diabetischer Kaninchen.

Wie bereits auch im vergangenen Jahr wurde die Veranstaltung wieder durch einen PosterSlam am Begrüßungsabend eröffnet.

Natürlich kam neben der Wissenschaft auch das soziale Miteinander nicht zu kurz. Vom Tagungsort, der geschichtsträchtigen „Alten Mensa“ am Wilhelmsplatz, die nach umfangreicher Sanierung erst 2016 als Tagungsort eröffnet wurde, war die Abendveranstaltung fußläufig erreichbar. Im „Bullerjahn“ im Alten Rathaus, direkt beim Gänseliesel, dem Wahrzeichen der Stadt, ergaben sich viele Möglichkeiten für ausgedehnte Gespräche.

Die Abstracts der Tagung 2019 sind sowohl in *Reproduction in Domestic Animals* (Vol. 54, Supplement 1, Feb 2019) als auch in *Journal für Reproduktionsmedizin und Endokrinologie* (2019; 16 [1]) erschienen.

Die nächste Februartagung findet voraussichtlich im Februar 2020 in Rostock statt.

Korrespondenzadresse:

Prof. Dr. med. vet. Christine Wrenzycki
E-Mail: christine.wrenzycki@vetmed.uni-giessen.de

■ Treffen des „Netzwerk Reproduktion“ in Essen



Am 29. und 30. März 2019 fand am Universitätsklinikum Essen das 9. Treffen „Netzwerk Reproduktion“ statt, das von Prof. Dr. Ruth Grümmer (Institut für Anatomie) und Prof. Dr. Alexandra Gellhaus (Frauenklinik) mit Unterstützung der Deutschen Gesellschaften für Reproduktionsmedizin, Immunologie und Andrologie ausgerichtet wurde. Dieses jährliche Treffen diente der besseren Vernetzung und Sichtbarmachung der im Bereich der Reproduktionsbiologie und -medizin forschenden Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen.

Zum ersten Mal war es ein gemeinsames Treffen der auf dem Gebiet der weiblichen und männlichen Reproduktion arbeiten-

den Gruppen, die ihre Forschungsprojekte sowie bestehende von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützte Forschungsverbünde vorstellten. Damit wurde das Hauptziel dieses Meetings unterstrichen, eine Plattform für Austausch, Vernetzung und Interaktion zu bieten mit dem Ziel, Forschergruppen zu initiieren und Drittmittel einzuwerben. Zudem wurde auch intensiv über die Bedeutung der Reproduktionsforschung und deren Zukunft in Deutschland diskutiert und über Maßnahmen gesprochen, diesen Forschungsbereich zu stärken. Hierzu nahm an diesem Treffen auch die zuständige Referentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Frau Dr. Ziegler, teil.

Mit 72 Teilnehmern und 38 Vorträgen in unterschiedlichen Themenblöcken zu Endometrium und Implantation, Plazenta, Reproduktionsimmunologie, Epigenetik, Tiermodellen, männlichem Reproduktionstrakt und Spermatogenese war die Veranstaltung außerordentlich gut besucht und zeigte einen umfassenden Überblick über die aktuellen Forschungsaktivitäten auf diesem Gebiet in Deutschland.

Korrespondenzadresse:

Prof. Dr. rer. nat. Ruth Grümmer
Universitätsklinikum Essen
E-Mail: ruth.gruemmer@uk-essen.de

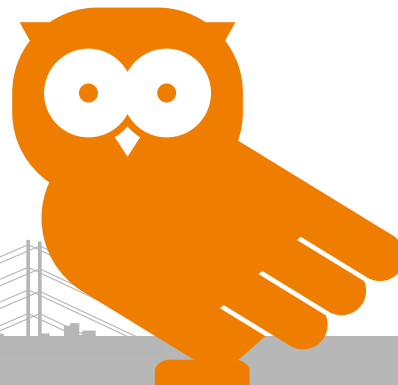


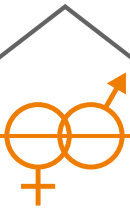
SCHOOL OF
REPRODUCTIVE MEDICINE
& ENDOCRINOLOGY

Programm und Anmeldung in Kürze unter www.repromedizin.de

SAVE
THE DATE!

16. November 2019
Leitlinien in der ART
Düsseldorf





SCHOOL OF
REPRODUCTIVE MEDICINE
& ENDOCRINOLOGY

25. Mai 2019

Digitalisierung in der Kinderwunschbehandlung Düsseldorf



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir bewegen und arbeiten in einer mehr und mehr digital geprägten, rasanten Welt. Gemäß Alan Curtis Kay „Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet“ wollen wir diese Fortbildungsveranstaltung der Zukunft widmen; welche Programme, welche Techniken sind bereits verfügbar und wie können wir sie in unsere tägliche Praxis implementieren. Überholt die Technik von heute bereits unsere Denkweise und unser Handeln, leben wir im gestern? Oder springen wir auf den Zug auf und priorisieren die digitale Fortbildung und öffnen die Sprechstunde, agieren im automatisierten heimischen Labor auch von Zuhause aus, automatisieren die Befundmitteilung via App, unterstützen das Bewusstsein unserer Patienten individuell und doch automatisch? Uns erwartet ein spannender Tag, an dem Sie die Gründer und Akteure im Hintergrund fragen und vielleicht auch „Influencer“ sein können für unsere Zukunft in der Kinderwunschbehandlung.

Wir freuen uns, Sie im frühlingshaften Düsseldorf begrüßen zu dürfen.

Herzliche Grüße

Dr. rer. nat. Dunja Baston-Büst

Stellvertretende Vorsitzende der DGRM,
DGRM Schoolkoordinatorin

Dr. Georg Döhmen

pro Kindwunsch, Kinderwunschzentrum Niederrhein,
Mönchengladbach und Krefeld

Wissenschaftliche Leitung

Dr. rer. nat. Dunja Baston-Büst

UniKiD, Frauenklinik, Heinrich Heine Universität
Stellvertretende Ltg. IVF-Labor und UniKiD Forschung
Düsseldorf

Dr. Georg Döhmen

pro Kindwunsch, Kinderwunschzentrum Niederrhein,
Mönchengladbach und Krefeld

Veranstaltungsort

Universitätsklinikum Düsseldorf

Hörsaal im UniKiD / Gebäude 14.75
Moorenstr. 5
40225 Düsseldorf

Wegbeschreibung unter: www.unikid.de

Zertifizierung

ist bei der Ärztekammer Nordrhein beantragt.

Von der Frauenärztlichen Bundesakademie (FBA) empfohlen.
(beantragt)

Mit freundlicher Unterstützung

Ferring Arzneimittel GmbH, Kiel

Merck Serono GmbH, Darmstadt

Programm

Digitalisierung in der Kinderwunschbehandlung

Samstag, 25. Mai 2019 8.45–16.15 Uhr Düsseldorf

Uhrzeit	Thema	Referent/Referentin
08.30–08.45	Begrüßung	
08.45–09.30	Ist zeitgemäße Fortbildung stets verfügbar – wann, wo, wie Sie wünschen?	Thilo Gröning
09.30–10.15	Time lapse on the go – das Labor der Zukunft	Markus Montag
10.15–10.45	Kaffeepause	
10.45–11.30	„My Calimera“: Individuelle Online-Unterstützung von Kinderwunsch-Paaren	Jens Gieser
11.30–12.30	Geht Fortpflanzungsmedizin auch digital? – Chancen und Risiken der Videosprechstunde	Friedrich Gagsteiger
12.30–13.30	Mittagspause	
13.30–14.30	New approaches in patient care – Introduction of Salve app ergänzt um Erfahrungsberichte	Charlie Kenny, Michael Schindler und Ulrich Göhring
14.30–15.15	Witness Systeme in der täglichen Praxis	Karen Rosenberg
15.15–16.00	Digitale Datenflut – Umgang mit großen Datensätzen am Beispiel des D-I-R	Markus Kimmel
16.00	Verabschiedung	

Referentinnen und Referenten

Dr. med. Thilo Gröning

Niedergelassener Frauenarzt, Mönchengladbach;
Gründer der Fortbildungsplattform Gyn-to-go

Prof. Dr. rer. nat Markus Montag

ilabcomm GmbH, Sankt Augustin

Jens Gieser

Head of Sales Fertility, Merck Serono GmbH, Darmstadt

Dr. med. Friedrich Gagsteiger

Kinderwunschzentrum Ulm

Charlie Kenny

CEO Salve App, London, UK

Michael Schindler

CRITEX, Regensburg

Dr. med. Ulrich Göhring

Kinderwunschpraxis, Tübingen

Karen Rosenberg

Praxisklinik Sydow, Berlin

Markus Kimmel

Geschäftsstelle D-I-R, Düsseldorf

Informationen

Anmeldung

Die Anmeldung kann mit dem beigefügten Anmeldeformular per Fax oder Post erfolgen. Ihre Anmeldung wird per Email, Fax oder Post bestätigt. Eine Anfahrtsbeschreibung senden wir gerne mit.

Gebühren

Bei Anmeldung bis 25.04.2019 beträgt die Kursgebühr:
Für DGRM-Mitglieder 80 € Für Nicht-Mitglieder 110 €

Bei Anmeldung ab dem 25.04.2019 beträgt die Kursgebühr:
Für DGRM-Mitglieder 100 € Für Nicht-Mitglieder 130 €

Eine Anmeldung vor Ort ist grundsätzlich möglich:
Teilnehmergebühr: 150 €

Hierin enthalten sind:

Tagungsverpflegung, Namensschild, Teilnahmebescheinigung

Weitere Informationen

DGRM Geschäftsstelle

Olpketalstraße 37, D-44229 Dortmund

Telefon 0231-909 80 23, Mobil 0179-760 82 22

Fax 0231-906 24 51

geschaeftsstelle@repromedizin.de

www.repromedizin.de

www.dgrm.eu



Anmeldung

Digitalisierung in der Kinderwunschbehandlung

25. Mai 2019 in Düsseldorf

DGRM Geschäftsstelle
Olpketalstraße 37

Fax 0231-906 24 51

44229 Dortmund

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Veranstaltung an:

Nachname, Titel

Vorname

ggf. Klinik

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort

Telefon

Fax

E-Mail

Teilnehmergebühr bei Anmeldung bis 25.04.2019

☐

110 €

☐

80 € für DGRM-Mitglieder

Teilnehmergebühr bei Anmeldung ab dem 25.04.2019

☐

130 €

☐

100 € für DGRM-Mitglieder

Zahlung

Mit Erhalt der Rechnung wird der Gesamtbetrag unter Angabe des Namens und der Rechnungsnummer überwiesen. Eine Anmeldebestätigung erhalten Sie per Fax/Post/E-Mail erst nach Zahlungseingang.

Rücktrittsbedingungen

Bei schriftlicher Stornierung der Teilnahme bis zum 25.04.2019 erstatten wir den Gesamtbetrag abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 40 Euro. Danach ist eine Erstattung nicht mehr möglich. Ersatzweise kann eine andere – durch Sie vermittelte – Person das gebuchte Arrangement wahrnehmen, ohne dass Mehrkosten entstehen.

Datum, Unterschrift



8 DVR-Kongress

● Leipzig | 5.– 7.12.2019

Dachverband Reproduktionsbiologie und -medizin e.V.

Reproduktion – im Spannungsfeld
von Medizin und Gesellschaft



© Martin Jehnichen

Fortschritt
Qualität
Erfahrung
Ethik
Akzeptanz
Rechtssicherheit

Tagungspräsidenten:

Dr. Klaus Bühler

Prof. Dr. Kathleen Herkommer MBA

SAVE THE DATE

Mehr Informationen finden Sie unter www.dvr-kongress.de

32. AGRBM Jahrestreffen

24. BRZ Herbsttreffen

31. DGA Jahrestagung

25. DGGEF Jahreskongress

39. DGRM Jahrestagung

33. Jahrestreffen der Deutschen IVF-Zentren

Gesellschaften und Verbände:

AAD, ADI, AGRBM, BRZ, DGA, DGGEF, DGRM, DGSMTW, D I R, FertiPROTEKT Netzwerk e.V., SRBM, SEF

Gesellschaftsmitteilungen – Deutsches IVF-Register e. V. (D-I-R)[®]



■ Erratum im D-I-R-Jahrbuch 2017

Klin. SS-Raten in Abhängigkeit von der Stimulation 2017										
Prospektive Daten										
IVF und ICSI										
	u-FSH	rec-FSH	hMG	recLH und recFSH	recFSH und hMG	long-acting recFSH**	hrFSH**	Sonstige*	keine Angaben	Summe
										Anteil %
GnRHa-kurz										
Transferrate (%)										
Klin. SS/ET (%)										
GnRHa-lang										
Transferrate (%)										
Klin. SS/ET (%)										
Ohne GnRHa-Ana.										
Transferrate (%)										
Klin. SS/ET (%)										
GnRHa-Antag.										
Transferrate (%)										
Klin. SS/ET (%)										
Summe										

Erratum:
Nach Drucklegung des Jahrbuchs hat sich diese Auswertung als nicht belastbar erwiesen. Sie wird aktualisiert werden.

Die Transferrate bezieht sich auf Zyklen mit begonnener Stimulation.
*) z.B. u-FSH u. hMG, Clomifen/rec-FSH, Clomifen/hMG etc.
(**) Diese beiden neuen Wirkstoffgruppen werden erst mit dem neuen D-I-R Datensatz erfasst und können hier somit nur einen Teil des Jahres 2017 wiedergeben.

ren deutschen und englischen Versionen wurde die Auswertung wie hier dargestellt ausgetauscht.

Mittlerweile ist die Fehlersuche in dem komplexen Geschehen zwischen Erfassungssoftware, Übertragung von der Erfassungssoftware in die Schnittstelle der ARTbox[®] und Annahme/Auswertung im Register abgeschlossen. Die Korrekturen können mit einem MedITEX[®] Update (zentrumswise) und einem ARTbox[®] Update Ende Mai 2019 beginnen.

Bitte beachten Sie ein Erratum im D-I-R-Jahrbuch 2017.

Mit großem Bedauern teilt der D-I-R-Vorstand mit, dass im Jahrbuch 2017 (Seite 41 der deutsch- und Seite 238 der

englischsprachigen Version) fehlerhafte Zahlen veröffentlicht wurden.

Bitte verwenden Sie die veröffentlichten Zahlen in den gedruckten Versionen des Jahrbuchs nicht. In den online verfügba-

Korrespondenzadresse:

Markus Kimmel
Deutsches IVF-Register e. V. (D-I-R)
Geschäftsstelle und Koordination
Datenmanagement
E-Mail: geschaeftsstelle@deutsches-ivf-register.de

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere Rubrik

☒ Medizintechnik-Produkte



Neues CRT-D Implantat
Intica 7 HF-T QP von Biotronik



Artis pheno
Siemens Healthcare Diagnostics GmbH



Philips Azurion:
Innovative Bildgebungslösung

Aspirator 3
Labotect GmbH



InControl 1050
Labotect GmbH

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ Bestellung e-Journal-Abo

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)